

gelnde Anleitung abzuschieben. Die Parteibeschlüsse werden nicht durchgeführt, und eine Auseinandersetzung über die Planerfüllung innerhalb der Parteiorganisation gibt es selten. Die gewählte Leitung arbeitet kaum, dafür sind die einzelnen Sekretäre und Funktionäre sehr selbstherrlich. Es wird versucht, vor allen Schwierigkeiten auszuweichen, es gibt keine Koordinierung der Arbeit. Die Kaderpolitik wird von verschiedenen fraktionellen Gruppen durchgeführt und ist eine Politik des gegenseitigen Ausspiels, eine Politik um Stellung und Geld. Von der führenden Rolle der Partei ist natürlich nichts zu merken und die Einheit der Partei ist gefährdet.

Die anschließende Auseinandersetzung mit den leitenden Genossen des Reichsbahnamtes Wittenberg in der Kreisleitung dauerte zwar sehr lange, konnte aber noch nicht die nötigen Erfolge zeitigen, da die Genossen immer versuchten, sich irgendwie herauszureden.

Die Kreisleitung hat auch dazu eine Stellungnahme ausgearbeitet, die in allen Parteiorganisationen zur Diskussion gestellt wird. Die Beschlüsse beziehen sich in erster Linie auf die Hebung der Verantwortlichkeit der Genossen, auf die Kadererziehung und Kaderauswahl, auf die Entfaltung des Feldzuges für strenge Sparsamkeit, die Entwicklung der Massenkritik von unten, indem einzelne Fragen zur Diskussion gestellt werden, und auf die ideologische und organisatorische Festigung der Betriebsparteiorganisation.

Mit solch umfangreichen Analysen, mit der Auswertung und Erörterung der Erfahrungen in Kreisleitungssitzungen und Parteiaktivtagungen werden die Genossen in den Parteiorganisationen jeweils auf die Schwerpunkte der Parteiarbeit hingewiesen und es wird ihnen gleichfalls gezeigt, wie das jeweilig gesteckte Ziel zu erreichen ist. Sie

erhalten eine gute Anleitung zur Durchsetzung der führenden Rolle der Partei.

Es gibt viele Erfolge als Ergebnis dieser gesamten Tätigkeit auf allen Gebieten der Parteiarbeit. So hat diese Auseinandersetzung in den Grundorganisationen auch die Verbesserung der Arbeitsweise des Apparates der Kreisleitung mit sich gebracht. Der wichtigste Erfolg besteht darin, daß die Parteiorganisationen ideologisch und organisatorisch gefestigt werden, daß die Kader im Kampf gegen den Sozialdemokratismus und alle seine üblen Folgen erzogen werden, damit die Wachsamkeit und das Verantwortungsbewußtsein gehoben, die Parteiorganisationen befähigt werden, ihre großen Aufgaben nicht kampagnemäßig, sondern systematisch und planmäßig zu lösen.

Der Erfolg besteht weiter darin, daß die führende Rolle der Partei gefestigt und das Vertrauen aller Werktätigen zur Partei gehoben wird, was ja die wichtigste Voraussetzung zum erfolgreichen Aufbau des Sozialismus in unserer Republik ist.

Die Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion lehrt uns:

„Das Verhalten einer politischen Partei zu ihren Fehlern“, sagt Lenin, „ist eines der wichtigsten und sichersten Kriterien für den Ernst einer Partei und für die tatsächliche Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber ihrer Klasse und den werktätigen Massen. Einen Fehler offen zugeben, seine Ursachen aufdecken, die Umstände, die ihn hervorgerufen haben, analysieren, die Mittel zur Behebung des Fehlers sorgfältig prüfen — das ist das Merkmal einer ernsten Partei, das heißt Erfüllung ihrer Pflichten, das heißt Erziehung und Schulung der Klasse und dann auch der Masse.“*)

*) Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Kurzer Lehrgang, Dietz Verlag 1951, Seite 449

Fritz Lohse und Gerhard Seiler erfüllten den Fünfjahrplan

Die beiden Verdienten Aktivisten aus dem Transformator- und Röntgenwerk Dresden sind damit dem Plan um mehr als 33 Monate voraus. Beide arbeiten zu 90 Prozent nach technisch begründeten Arbeitsnormen. Ihren großartigen Erfolg konnten sie durch stetige Steigerung der Arbeitsproduktivität, durch die Anwendung von Neueremethoden erzielen. Mit der Anwendung von 22 Verbesserungsvorschlägen brachten Fritz Lohse und Gerhard Seiler dem Betrieb einen Nutzen von 6422 Arbeitsstunden. Außerdem sparten beide durch mehrmalige freiwillige Normenerhöhungen 2109 Arbeitsstunden ein. Zu Ehren des 1. Mai haben die beiden Arbeitshelden die Verpflichtung übernommen, bis zum Ablauf des Jahres 1955 den Fünfjahrplan ein zweites Mal zu erfüllen.

Fritz Lohse und Gerhard Seiler gaben wie viele Werktätige in der Deutschen Demokratischen Republik den Bonner Landesverrättern die richtige Antwort auf die Ratifizierung des Generalkriegsvertrages. Sie folgten dem Ruf unserer Partei, alle Kräfte beim Aufbau der Grundlagen des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik einzusetzen. Beide baten anläßlich der Ehrung für ihren Erfolg um Aufnahme als Kandidaten in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

